

Eröffnungsbeitrag:

Tag der offenen Tür im IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel am 24.09.2015

Es gilt das gesprochene Wort

„Auf gute Nachbarschaft!“

Als wir das Motto „Auf gute Nachbarschaft“ wählten und es mit dem Thema „Flucht – Asyl – Integration“ verbanden, war die heutige Dimension in ihrem Ausmaß noch nicht zu fühlen. Für Syrien ist vielleicht eher der Begriff „Völkerwanderung“ richtig – für das eigene Verstehen. Flucht, Flüchtlinge, Fluchtursachen haben mitten in unserer Gesellschaft Platz genommen. Kinder, Eltern, Nachbarn, Sportvereine bekommen es wirklich zu spüren, die Verantwortlichen in den Kommunen, bestimmte Berufsgruppen, Hilfswerke – ebenfalls. Doch auch alle ehrenamtlichen Helfer/innen!

Wir hören aber auch die Stimmen, manchmal wie ein Aufschrei gegen Ungerechtigkeit: „Warum bekommen die jetzt alles und ich nichts?“ So ein Kümmern, Unterbringung, Wohnung, Ausbildung, Arbeit ...“ Und: „Warum sieht man mein Schicksal nicht?“ Wir sehen auch unsere Kolleginnen und Kollegen – IG Metall-Mitglieder -, die um ihren Arbeitsplatz bangen, mit Verlagerungen und ständigen Umstrukturierungen täglich kämpfen müssen. Diese Probleme haben hier ihren Platz (!) – aber auch die andere Realität (!) wie Flucht und die Sehnsucht nach einer Perspektive für sich und die eigenen Kinder.

Es gibt kein „Entweder – Oder“, sondern nur ein UND!

Diese und diese und diese wollen mit ihrer „Not“ gesehen werden.

In diesen Tagen muss ich viel an mein Elternhaus denken. Meine Großeltern sowie Vater und Mutter, diese als „Kriegskinder“ haben am Ende des 2. Weltkrieges eine Flucht aus Polen erlebt. Dies hat meinen Vater und meine Mutter geprägt und sie haben sie in die Familie getragen. Das Schweigen darüber, das Verdrängen traumatischer Erlebnisse – erst heute habe ich dafür Verständnis.

Wenn heute Menschen in Deutschland Flüchtlinge willkommen heißen und Menschen sich für die Integration engagieren, ist dies ein anderes Bild von meinem Land, als zu meiner Großeltern Zeiten. Als Leistung aus der Geschichte dieser Zeit, muss ich erwähnen, dass das Betriebsverfassungsgesetz 1952 **alle** Beschäftigten an der Wahl eines Betriebsrats vorgesehen hat und auch die Kandidatur zum Betriebsrat selbst. Das war und ist Integration!

Doch sehen wir auch die großen Herausforderungen und unser eigenes Verwickelt sein. Denn wenn von Fluchtursachen gesprochen wird, können wir die Augen nicht vor folgendem verschließen: Deutsche Waffen, deutsche Panzer verkaufen sich gut in den Staaten Saudi Arabiens, Afrikas usw. Und es sind die Arbeitsplätze unserer IG Metall-Mitglieder. Doch sollte es gelingen, keine Waffen mehr in diese Krisengebiete zu liefern, werden die Konflikte wohl nicht zu Ende sein.

Du kannst gegen Krieg sein.
Du kannst gegen Gewalt sein.
Du kannst gegen Terror sein.
Aber du kannst nicht gegen
Die sein, die davor fliehen!
(Pro Asyl)

Alle, die heute darüber diskutieren, landen in der Überforderung, - erst recht, wenn sie auf andere zeigen! Jede/r kann nur schauen, was kann ich heute – mit Verantwortung – tun und vor allen Dingen mit anderen darüber sprechen.